

# MYSTISCHE WURZELN DER ALTORIENTALISCHEN MUSIK: MUGHAM UND MAGIER IN ASERBAIDSCHAN.

**W**enn man über die Geschichte und Kultur Aserbaidschans spricht, ist es schwierig, das Phänomen des Stammes der Magen oder Mugen zu verschweigen. Heute weiß jeder, was ein Zauberer oder eine Magie ist, aber nur wenige Menschen denken an deren Ursprünge. Mag oder Mug ist die Selbstbezeichnung des Volkes, das in ferner Vergangenheit im Gebiet Aserbaidschans gelebt hatte. Dieser Name ist im Toponym Mugan erhalten: so heißt eine Fläche im Süden der heutigen Republik Aserbaidschan. Die gleiche Wurzel hat auch der Begriff „Mugham“, der eine Art vielschichtige Kunst bezeichnet oder noch mehr: ein ganzes Kulturphänomen mehrerer Völker des Orients, einschließlich die alten Aserbaidschaner. Das Volk selbst, mit dessen Namen die Etymologie des Wortes „Mugham“ verbunden ist, verschwand mit der Zeit. Allerdings würde ich sagen, wenn das auch mystisch klingt, dass dieses Volk in Teilen in den modernen Aserbaidschanern weiterlebt. Und dieses Erbe zeigt sich in solchen Eigenschaften, wie hohe Sensibilität und gut entwickeltes Bauchgefühl. Magier werden traditionell mit dem Zarathushtra-Kult in Verbindung gebracht, der als Prophet der Zarathushtra-Lehre und legendärer Autor von deren heiligem Buch Avesta gilt.

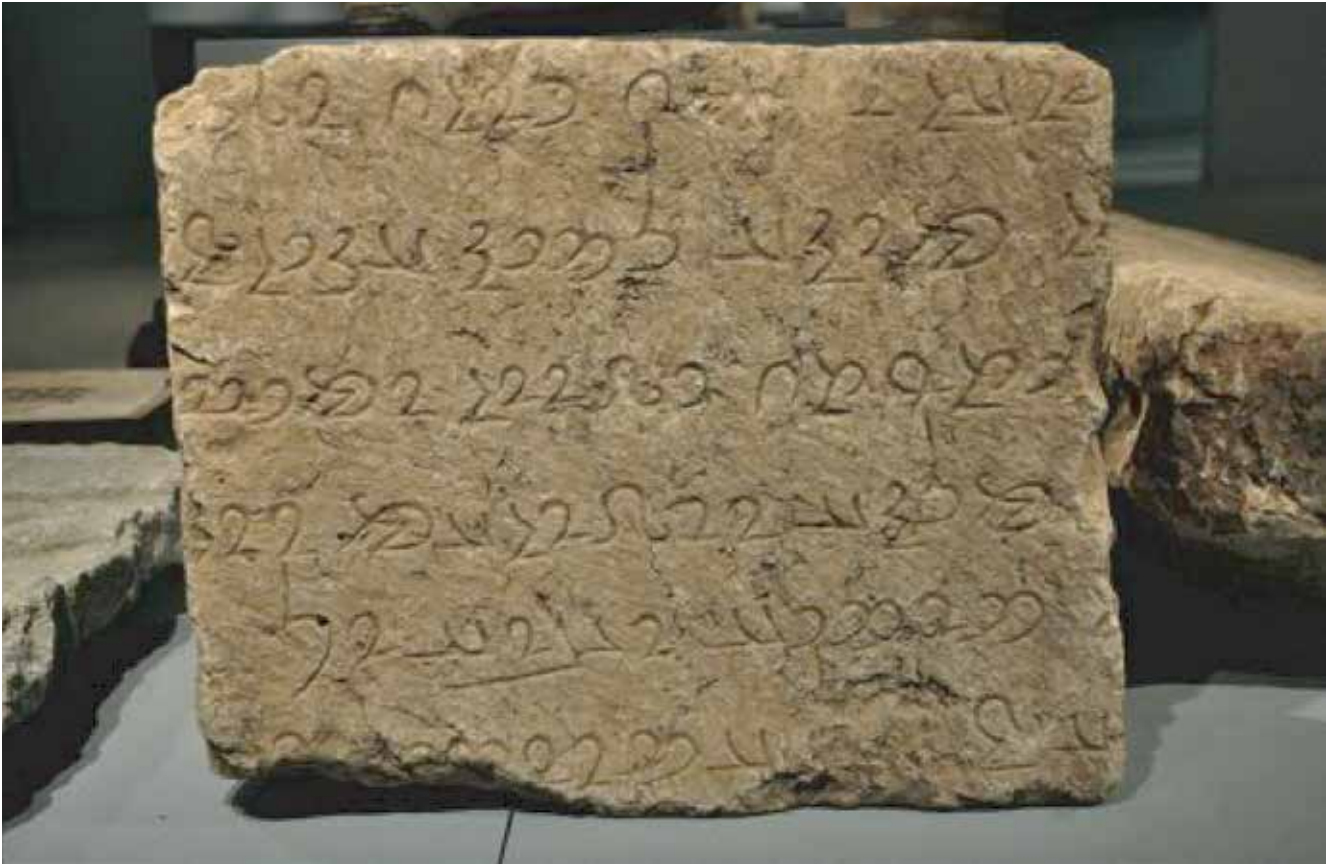
Was sagen die wissenschaftlichen Quellen über die Magen? M.A. Dandamayew glaubt, dass das Ethnonym Mag/Mug der Name des Stammes sei, aber nicht alle Vertreter dieses Stammes Priester wären. Die Magier, die auch Priester waren, habe man als Atravans bezeichnet.

Also seien die Magier, nach Dandamayew, ein ethnischer Name, und Atravan habe man verwendet für die Bezeichnung der Priester.



*Goldene Zaubererfiguren aus dem Schatz am Fluss Oks (modernes Tadschikistan). 4. Jahrhundert v. Chr. Staatliche Eremitage (St. Petersburg, RF).*

*Der Name „Mugan“ (Land der Mugen) auf einer zweisprachigen Inschrift in Mittelpersisch und Parthisch aus der Sassanidenzeit. Suleymanie-Museum (Irak).*



Auf jeden Fall ist das Wort Mag/Mug ein Ethnonym, sonst würde es sich nicht im Ethnotoponym Mugan widerspiegeln. Das Wort Mugan findet sich zum ersten Mal in einer Inschrift aus dem Ort Paikuli im Iran vom Jahre 293, das zum Ethnonym Mag/Mug zurückführt und das Land der Magen/Mugen bedeutet. Diese Information bestätigt Mary Boyce, eine ausgezeichnete Professorin an der Londoner Universität und eine der führenden Expertinnen für Iranistik: „Laut Herodot wurden die Meder, die sich nordöstlich des iranischen Hochlandes niederließen, in sechs Stämme unterteilt, von denen nur einer Zauberer (Magier) waren. Anscheinend war dieser ein Priesterstamm, aus dem die Geistlichen nicht nur bei den Medern, sondern auch bei den Persern herkamen“.

Die Priester-Magier, die die religiösen Riten in den Tempeln durchführten, waren Träger des umfassenden Wissens, einschließlich Mathematik und Astronomie. Die Meder-Priester behielten ihre Traditionen auch in der späteren achämenidischen Zeit bei. Man geht davon aus, dass im 4. und 5. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung die antiken griechischen Gelehrten

viel aus den Lehren der Meder-Magier gelernt hatten. In der Dichtung „Iskander-Name“ (Das Buch über Alexander der Große) des Klassikers der mittelalterlichen Literatur Aserbaidschans und des ganzen Orients Nisami Gandschawi (1141-1209) gibt es Zeilen über die „Geschichte der Mariam von Ägypten und ihre Alchemie“, wobei der Autor den Sänger bittet, mit Mugham-Musik die Herzen der Zuhörer zu entfachen: „Sänger, erinnere dich an alte Zeiten, spiel schöne Melodie Mugani, wie einst die Muhi“. Mugham ist auch heute für Aserbaidschaner mehr als nur eine Musik. In der aserbaidschanischen Presse wurden bis jetzt mehrere Artikel von namhaften Musikwissenschaftlern veröffentlicht, die behaupten, Mugham sei ein genetischer Code der Aserbaidschaner.

Unter den Forschern gibt es unterschiedliche Versionen bezüglich der Ursprünge des Mughams. Es ist immer noch nicht genau festgestellt, in welchem Land diese außergewöhnliche und vielseitige Kunst zuerst erschienen ist. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Mugham-Kunst als ein typischer Fall in der Musikkultur einer Reihe der Völker des Orients

*Goldene Zaubererfiguren aus dem Schatz am Fluss Oks (heute Tadschikistan). 4. Jahrhundert v. Chr. Staatliche Eremitage (St. Petersburg, RF)*



entstand, aber später, entstehend aus einer gemeinsamen Wurzel, entwickelte sie sich bei jedem von ihnen unabhängig. Zurückgehend zu den alten Schichten der aserbajdschanischen Kultur stand Mugham immer im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit und wurde natürlich auch zum Gegenstand wissenschaftlicher Forschungen. Entsprechend anderen Quellen ist die Bedeutung des Wortes „Mugham“ mit dem oben genannten Ortsnamen Mugan verbunden, der aus einer Kombination des Wortstamms „-mug“ (d. h. Feuer) und dem Possessivumssuffix „-an“ entsteht. Die eigentliche Mugham-Musik bestand zunächst aus 12 Abteilungen. Der aserbajdschanische Mugham wird allerdings heute durch 7 Abteilungen vertreten: Rast, Segah, Bayati-Schiraz, Schuschter, Tschahargah, Schur und Humayun, von denen jede eigene Unterabteilungen hat. Es ist erwähnenswert, dass die Mugham-Musik einen ausschließlich professionellen Ansatz und eine höchst meisterhafte Darstellung erfordert, denn sie hat ein durch die Jahrhunderte streng geprüftes theoretisches Konstruktionssystem: nach den ersten vier Noten wird der eine oder andere Typ des Mughams bestimmt. Und nur innerhalb dieses Modus können die Musiker impro-

visieren und von Melodie zu Melodie wechseln. Darin liegt auch die Meisterschaft, ohne gegen die Regeln zu verstoßen, eine Stimmung zu übertragen.

Der große aserbajdschanische Komponist der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts und bedeutende Musikwissenschaftler Üseyir Hadschibeyow schrieb: „Die Musikkultur der Völker des Nahen Ostens erreichte ihre Blütezeit im 14. Jahrhundert und bestand in Form eines stolzen Gebäudes aus zwölf Säulen und sechs Türmen (es geht um die theoretische Konstruktionsgrundlage), aus deren Höhe eröffnete sich ein Blick auf alle vier Seiten der Welt: von Andalusien bis China und von Zentralasien bis zum Kaukasus. Die zwölf Säulen, auf denen, wie es schien, eine musikalische Struktur stand, stellten zwölf Haupt-Mughams und die sechs Türme stellten den Gesang dar. Im Zusammenhang mit den sozioökonomischen und politischen Veränderungen, die gegen Ende des 14. Jahrhunderts stattfanden, erschienen in diesem großartigen Gebäude die fatalen Risse, die letztendlich dazu führten, dass die Säulen und Türme dieses Gebäudes fielen. Und es brach zusammen. Die Völker des Nahen Ostens sammelten jedoch etwas später die wertvollen Bruchstücke des gestürz-

***Keramikfigur eines Zauberers (Mages). 8. Jahrhundert. Sogdiana. Museum für Orientalische Kunst, Turin (Italien).***

ten musikalischen Gebäudes und jedes Volk gestaltete daraus mit Hilfe eigener Baumaterialien einen eigenen Musiktempel im charakteristischen eigenen Stil“.

Dank den alten Traditionen der Mugen/Magen schuf der hervorragende aserbajdschanische Komponist Safieddin Urmavi schon im 13. Jahrhundert einige Musikinstrumente. Durch diese ordnete er, mit Hilfe der Saiteninstrumente wie Nuskha und Mugni, ein akustisches System orientalischer Musik an. Anstatt der 12-chromatischen Tonleiter von al-Kindi und der 22-stufigen Tonleiter von al-Farabi schuf Urmavi ein 17-stufiges Tonsystem. In seinem Buch „Scharafia“ (Verehrung) führte er die 12-stufige Tonleiter und 6 Mugham-Melodien als Hauptmelodien in die orientalische Musik ein. Diese Tatsache zeigt, dass zu dieser Zeit die orientalische Musik in der Magie des Mugham lebte. Ü. Hadschibeyow wies in seinem Werk „Grundlagen der aserbajdschanischen Musik“ darauf hin, dass jede Art von Mugham mit einer bestimmten Note und jede Note mit einem Planeten oder einem anderen Himmelskörper verbunden ist: „do“



***Ein Mag im Flachrelief in Persepolis. Achämenidenzeit.***



– Jupiter, „re“ – Saturn, „mi“ – der Mond, „fa“ – Merkur, „Salz“ – Venus, „la“ – Sonne, „si“ – Mars. Diese These erschien jedoch nicht aus Leere, sondern aus der Theorie des deutschen Astronomen und Mathematikers Johannes Kepler (1571-1630), niedergelegt in dessen Abhandlung „Die Harmonie der Welt“ (1619). Laut Autor habe jeder Planet seine eigene Melodie. Das Verhältnis der Zahlen, die auf dem musikalischen Intervall basieren, entspreche dem Verhältnis von maximaler und minimaler Winkelgeschwindigkeit des Planeten; dieses Verhältnis wurde auch für zwei verschiedene Planeten berücksichtigt. Die „Musik der Himmelsphären“ und das Verhältnis der Zahlen, die damit verbunden sind, spielten allerdings nicht die letzte Rolle bei Keplers Entdeckung des dritten Gesetzes der Bewegungen der Himmelskörper (auf jeden Fall können sie als Initiierung zur Suche nach astronomischen Verhältnissen angesehen werden).

Noch früher gab es eine Abhandlung von Heinrich Cornelius Agrippa „De occulta philosophia“, die zunächst 1510 und danach, in stark erweiterter Form, im Jahre 1533 veröffentlicht wurde. Dies ist ein sehr ernsthaftes Werk, das die bedeutende Stellung der Musik in der „Okkultsynthese“ der Spätrenaissance bestätigt. Agrippas Werk wurde bis zum 18. Jahrhundert mehrmals nachgedruckt und in viele Sprachen übersetzt. Der Autor stellte sorgfältig neue Verbindungen der Tonleiter mit den Planeten und Elementen der Natur her und schuf dadurch einen Plan der sich erweiternden Himmelsphären, der später von Robert Fludd als



*Beinhaus aus Keramik mit Darstellung von Zauberern. 7. Jahrhundert. Sogdiana. Afrasiab Museum, Samarkand (Usbekistan).*

die Harmonie der Welt veranschaulicht wurde. Als Fortsetzung des Themas werde ich auch einen Auszug aus dem Artikel „Musik in der Renaissance“ aus dem „Wörterbuch der Gnosis und westlichen Esoterik“ hier als Zitat bringen: „Das 16. Jahrhundert war eine Zeit des Genießens durch kosmische Harmonie, und die Musik stand im Herzen dieser Magie. Die okkulte Kraft der Tonleiter spiegelte sich wider und verstärkte die natürliche planetarische Harmonie; sie war ein irdisches Manifest der Sterne und die Vollkommenheit des gesamten kosmischen Systems“. Hier beginnt eigentlich die Pythagoreer Musik der himmlischen Sphären! Nicht nur für Aserbaidschaner, sondern auch für jeden, der die Mugham-Musik gehört hat, ist es offensichtlich, dass die Mugham-Kunst transzendent ist und die Harmonie und Musik des Universums in sich trägt.

Diese Kunst ist universell auch deswegen, weil sie über konfessionellen und ethnischen Zugehörigkeiten steht und gleichermaßen der ganzen Welt gehört. Es ist angebracht, sich an die Aussage zu Mugham eines herausragenden amerikanischen Cellisten unserer Zeit, Yo-Yo Ma, zu erinnern: „Mugham ist eine Darbietung für die ganze Welt. Konzerte dieser Musik versammelten Tausende von Menschen und für mich persönlich wurde Mugham zu einer Art Offenbarung, einem Weg zu sich selbst. Wie es oft der Fall ist, führen wir ein oberflächliches Leben, ohne an den Sinn des Lebens zu den-

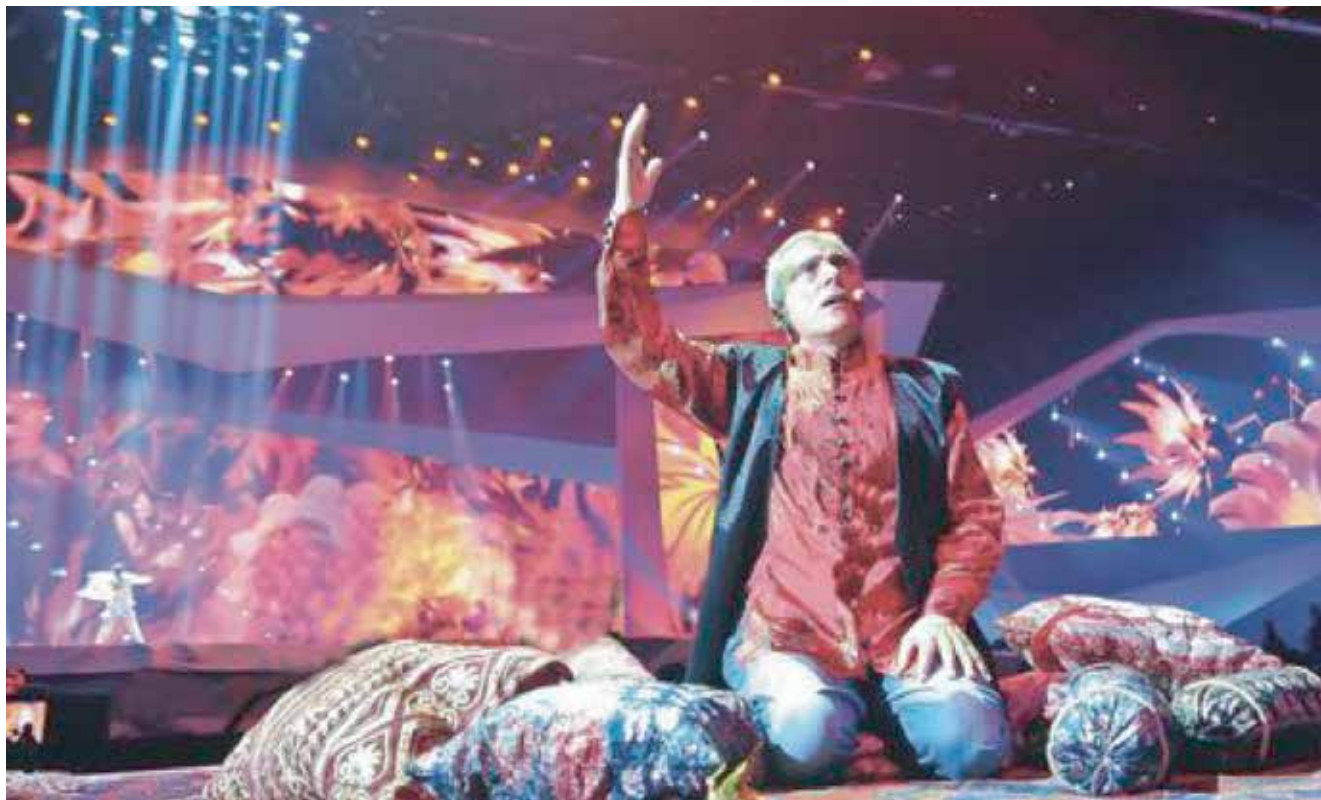
ken. Einst aber kommt der Tag, und du fragst dich selbst darüber: was ist real in dieser Welt und was nicht? Mugham ist der Weg zu einer anderen, jenseitigen, magischen Welt und das ist eine der Substanzen, die unvergänglich und ewig sind“.

Ich möchte weitere Beweise hinzufügen, dass Mugham nicht nur Musik, sondern auch eine viel größere Erscheinung ist, deren Kraft und Möglichkeiten zweifellos auch die alten Zauberer nutzten. Die moderne Physik steht vor einem kuriosen Phänomen. Ab einem bestimmten Punkt der Vertiefung ins untersuchte Fach zeigt sich die Wirkung des Experimentators auf das Ergebnis des Experiments. Es stellt sich heraus, dass die Ergebnisse einiger Experimente direkt von der Persönlichkeit des Experimentators abhängen. Dieser Effekt ist nicht nur in der Physik

zu beobachten. Jeder hat bestimmt von bekannten Autofahrern oder Informatikern die absolut mystische Geschichte aus dem Leben der Autos und Rechner gehört: Würüber Maschinen (Rechner) manchmal „beleidigt“ sind und sich weigern, ordnungsgemäß zu funktionieren. Man spricht sogar davon, daß Maschinen aus dem Grund, dass sie jemanden der Anwesenden „ablehnen“, scheitern oder ganz aufhören zu funktionieren (hängen). Zunächst versuchte man, diesen Effekt in der Physik mit der Unvollkommenheit der Messgeräte zu erklären, die während der Experimente benutzt werden. Dann hat man begonnen, diese Fehler während der Experimente und anormales Verhalten des Geräts der Masse und elektromagnetischen Strahlung des Experimentators zuzuschreiben. Und erst kürzlich sind die Versionen entstanden, bei denen davon ausgegangen wird, dass auf verschiedene physikalische Prozesse auch solche Faktoren wie emotionaler Zustand, Geschlecht, Wohlbefinden Einfluss nehmen können.

Mit ähnlichen Phänomenen beginnt sich die moderne Wissenschaft gerade erst zu beschäftigen. Beispielsweise entstand Anfang der 90er Jahre des 20. Jahrhunderts die Theorie der Torsion-Felder. Torsion-Felder sind die Felder, die durch rotierende Strukturen gebildet werden. Ohne mich in die Physik der Prozesse zu vertiefen, möchte ich Sie auf eine Tatsache aufmerksam machen, dass gemäß den erhaltenen Daten sich

*Khanende (Mugham-Darsteller). Mugam ist ein wichtiger Teil der Musikkultur des aserbaidischen Volkes.*



die Torsion-Felder nicht ausbreiten, sondern gleichzeitig und überall existieren. Diese Felder sind in der Lage, auf das Vakuum einzuwirken und die Entstehungsprozesse aus dem Vakuum elementarer Partikel zu initialisieren. Und was besonders interessant für unser Thema ist, die Torsion-Felder können durchaus die materielle Grundlage unseres Bewusstseins sein (Shipov G. I. und Akimov A. E.). Dementsprechend hat unser Bewusstsein die Fähigkeit, durch diese Torsion-Felder die Materie zu beeinflussen und als Folge dessen auch unsere physische Welt.

Aus dem Gesagten ergibt sich, dass durch die Musik die Umwelt nur Magier beeinflussen konnten, die über einen bestimmten Satz notwendiger Eigenschaften verfügten. Wenn man versucht, es in der Sprache der Physiker zu formulieren, sollten diese Personen ideale Vermittler des Impulses des Universums durch die göttliche Musik sein. Alle diese Gesetze der Physik und Mathematik existieren in der inneren Welt jedes Menschen, aber sie treten in den Hintergrund, wenn wieder die Wundermusik der alten Zauberer erklingt – magischer Mugham.

Heute erlebt die Kunst des Mugham in Aserbaidschan einen neuen Aufschwung. Verschiedene Veranstaltungen, Konzerte und Festivals bringen neuen

Wind in der Entwicklung der Mugham-Kunst und gleichzeitig tragen sie zu ihrer weltweiten Verbreitung bei. All dies spricht dafür, dass die Kunst des Mugham auf diese Weise die Magie der Musik zu neuen Generationen weiterbringen wird, wie es schon seit Jahrhunderten der Fall war. ✨

#### Literatur:

1. Jalə Qulamova Azərbaycan mədəniyyətində muğam // Mədəniyyət, 2009, 20 mart, s. 4-5
2. Mərdanov M. Azərbaycan təhsil tarixi. I cild, s. 12
3. Г.А. Гейбуллаев. К этногенезу азербайджанцев. Баку, Элм, 1991
4. Мэри Бойс. Зороастрийцы - верования и обычаи. Москва, «Наука», 1987
5. И.Г.Алиев. Очерк истории Атропатены. Баку, 1989, с. 21
6. Имрани Р.Г. История мугама. Баку, Элм, 1998
7. Гаджибеков У. О музыкальном искусстве Азербайджана. Б., АЗГИЗ, 1968, с. 85-86
8. The Social Function of Science, 1943
9. Шипов Г.И. и Акимов А.Е. Физический вакуум и торсионные поля // Наука России. Взгляд в будущее, 1998